

Psalm 10

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Warum, DU, verbleibst du in der Ferne, verhehlst dich für die Stunden der Drangsal?
- ² Bei der Hoffart des Frevlers fiebert der Gebeugte, - verfangen mögen sie sich in den Ränken, die sie spinnen!
- ³ Wenn der Frevler lobpreist - um die Begier seiner Seele! - , und der Gewinnsüchtige segnet, lästert er IHN.
- ⁴ Der Frevler, nach seiner Hohnäsigkeit: »Der sucht nie heim! da gibts keinen Gott!« sind all seine Ränke.
- ⁵ Geraten doch seine Wege zu aller Stunde, in der Höhe sind deine Gerichte, von ihm weg, alle seine Bedränger - er bläst auf sie.
- ⁶ Er spricht in seinem Herzen: »Nie wanke ich, auf Geschlecht um Geschlecht einer, der nicht im Bösgeschick ist.«
- ⁷ Meineids voll ist sein Mund und Trügerei und Erpressung, unter seiner Zunge Peinigung und Arglist.
- ⁸ Er sitzt auf der Lauer der Gehöfte, in Verstecken würgt er den Unsträflichen, seine Augen stellen dem Elenden nach.
- ⁹ Er lauert im Versteck wie der Löwe in seinem Dickicht, er lauert, den Gebeugten zu haschen, er hascht den Gebeugten, da er ihn in sein Netz zieht.
- ¹⁰ Jener duckt sich, bückt sich und fällt, die Elenden ihm in die Klauen.
- ¹¹ Er spricht in seinem Herzen: »Der Herrgott vergißt, hält sein Antlitz versteckt, sieht nie her, in die Dauer.«
- ¹² Steh auf, DU! Gottherr, heb deine Hand! nimmer vergiß die Gebeugten!
- ¹³ Weshalb darf der Frevler Gott lästern, in seinem Herzen sprechen: »Du suchst nicht heim!«

¹⁴ Du hast es gesehn! denn du selber, auf Pein und Gram blickst du, es in deine Hand zu geben überläßtst der Elende dir, die Waise - du selber bist Helfer geworden.

¹⁵ Zerbrich den Arm des Frevlers! der Böse, sucht man nach seinem Frevel, nie mehr findet man ihn. -

¹⁶ König ist ER in Weltzeit und Ewigkeit! Geschwunden sind jene Stämme aus seinem Land!

¹⁷ Das Begehren der Gebeugten, gehört hast du es, DU: festigst ihr Herz, dein Ohr merkt auf,

¹⁸ zu rechten für die Waise, für den Geduckten. Nie mehr wüte jener fortan den Menschen hinweg aus dem Land!